

Ausgegeben am 25. October 1900.

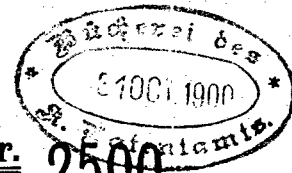
KAIS. KÖNIGL.



PATENTAMT.

Oesterreichische

PATENTSCHRIFT N^o. 2500.



KLASSE 42: WISSENSCHAFTLICHE INSTRUMENTE.

FIRMA F. AD. RICHTER & CIE. IN WIEN.

Vorrichtung zum Prämienaustheilen an Verkaufsautomaten.

Angemeldet am 27. April 1899.

Beginn der Patentdauer: 15. Mai 1900.

Die Neuheit der vorliegenden Erfindung besteht darin, dass der Apparat, wenn mit einem Orakelapparat, Schau- oder sonstigen Automaten in Verbindung gebracht, nach einer bestimmten Anzahl von Benutzungen eine Prämie austheilt, und außerdem feststellt, wie oft der betreffende Automat benutzt worden ist.

- 5 Fig. 1 zeigt den Prämienaustheiler von vorne gesehen. Auf dem Bock *a* sind die beiden Säulen *b* und *c* festgeschraubt, und mit der Säule *b* ist die mit einem Schlitz *l*, Fig. 2, versehene Scheibe *d*, Fig. 2, fest verbunden. Die beiden mit Schlitz *g* versehenen Scheiben *e* und *f*, Fig. 1 und Fig. 3, sind so mit der sich um die Säule *b* drehenden Hülse *h* verbunden, dass die Schlitz *g* der beiden Scheiben, im vorliegenden Falle je zehn, 10 Fig. 3, genau übereinander liegen. Die Hülse *h* wird durch die Schraube *i* gehalten und durch die Feder *k* gegen den Schraubenknopf gedrückt. Die Scheibe *e*, Fig. 1 und 3, ist am Rand mit Zähnen versehen, die zu den Schlitz *g* in einem bestimmten Verhältnis stehen. An der sich um die Säule *c* drehenden Hülse *m*, Fig. 1, die durch eine unter der Schraube *n* liegende Feder *o* in Reibung gehalten wird, ist der Stern *p*, Fig. 1 und 3, und 15 die mit einer entsprechenden Anzahl Zähne versehene Scheibe *q*, Fig. 1 und 3, befestigt. In die Zähne dieser Scheibe greift die vorspringende Nase *r* des Triebwerkes oder der Zugstange eines Automaten so ein, dass sich die Scheibe nach einmaliger Benutzung des Orakel-, Schau- oder sonstigen Apparates um je einen Zahn weiterdreht, wodurch auch 20 der an derselben Hülse befestigte Stern *p*, Fig. 1, 3 und 8, entsprechend weitergedreht wird. Die Prämienaustheilung spielt sich wie folgt ab: Ist der Automat beispielsweise dreissigmal benutzt worden, so hat die im vorliegenden Falle mit dreißig Zähnen versehene Scheibe *q* eine Umdrehung gemacht, ebenso der an derselben Hülse befestigte dreiarmige Stern *p*; und da jeder Arm des Sternes durch Einwirkung auf die Zähne der Scheibe *e* 25 den aus den Scheiben *e* und *f* bestehenden Prämienbehälter um einen Zahn verdreht, so ist der Prämienbehälter um so viel gedreht worden, dass einer seiner Schlitz *g* gerade über den Schlitz *l* der feststehenden Scheibe *d*, Fig. 2, zu stehen kommt. Sobald dies der Fall ist, gleitet die in dem betreffenden Schlitz stehende Prämie (Münze oder dergl.) *s*, Fig. 1 und 4, durch den Schlitz *l* der feststehenden Scheibe *d* in die nach außen führende Rinne *t*, so dass sie vom Publicum in Empfang genommen werden kann. Damit die be- 30 treffende Person das Ausfallen der Prämie nicht übersieht, ist die Scheibe *q* mit einem Stift *u*, Fig. 1, versehen, der nach jeder vollendeten Umdrehung der Scheibe auf den Klöppel *v* der Glocke *w* wirkt und die Glocke zum Ertönen bringt.

Soll die Prämie ohne gleichzeitiges Höherstellen des Apparates an einer höheren Stelle nach außen gleiten, so erhält die Scheibe *e* innerhalb der Verzahnung einen mit 35 Schlitz *x* versehenen Rand *y* und einen schrägen Boden, auf dem die Prämien ruhen,

2213

Fig. 5. Um das Herausgleiten der Prämien aus den Schlitten des Randes zu verhindern wird oben an der Säule *z* eine seitlich mit einem Schlitz *1* und oben mit mehreren Schlitten *2*, Fig. 7 und 8, vorsehene Kapsel *3* befestigt, so dass die Prämie erst herausgleiten kann, wenn sie dem Schlitz *1* der Kapsel gegenüber steht.

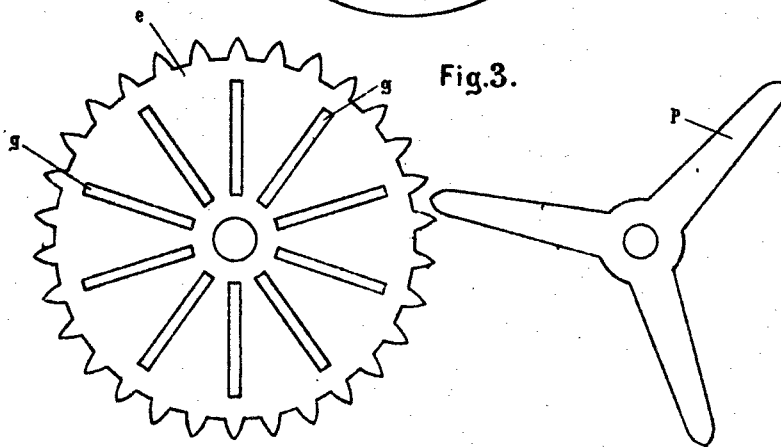
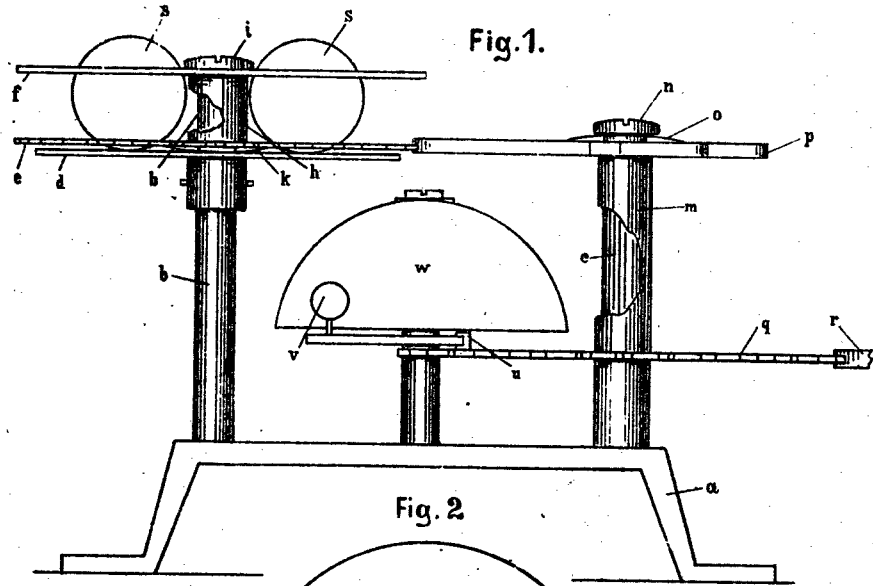
5 Um den Prämienaussteiler gleichzeitig als Zähler benutzen zu können, ist an der Hülse *4*, Fig. 9, noch eine Scheibe *5* mit Zahlenkranz befestigt, dessen Zahlen, wenn sie an der 00-Stelle der Fig. 10 den Zahlen der Scheibe *f* gegenüber stehen, die Anzahl der Benutzungen des Automaten ergeben. Nach Fig. 9 und 10 ist die Anordnung beispielsweise so: An Stelle der gezahnten Scheibe *g*, Fig. 1, ist mit der Hülse *4* das Sperrrad *8* verbunden, das dreißig Zähne hat und durch Einwirkung einer Nase der Automaten-Triebvorrichtung auf den mit Sperrklinke *6* vorsehene Hebel *7* bei jedesmaliger Benutzung des Automaten um je einen Zahn gedreht wird; und da die Scheibe *5* dreimal die Zahlen 0-9 trägt, die Scheibe *f* aber erst nach je zehnmaliger Drehung der Scheibe *5* um je eine Zahlenstelle weiter bewegt wird, so geben die Zahlen der Scheibe *f* die Zehner und 15 Hunderter, die der Scheibe *5* dagegen die Einer an. Das Uebersetzungsverhältnis kann natürlich nach Bedarf beliebig geändert werden, ohne an dem Kern der Erfindung etwas zu ändern.

PATENT-ANSPRUCH:

Vorrichtung zum Ausgeben von Prämien an Verkaufsautomaten, gekennzeichnet dadurch, dass mit dem Verkaufsautomaten ein zweiter kleinerer, nur Münzen enthaltender, 20 als Prämienaussteiler dienender Automat in der Weise verbunden ist, dass die Bewegung des Schiebers des Verkaufsautomaten durch eine Nase (*r*) und Zahnrad (*q*) auf ein mit letzterem verbundenes, mit entsprechend geringerer Zähnezahl ausgestattetes Stirnrad (*p*) übertragen wird, welches den Prämienaussteiler in bestimmten Intervallen zur Abgabe einer Münze als Prämie veranlasst.

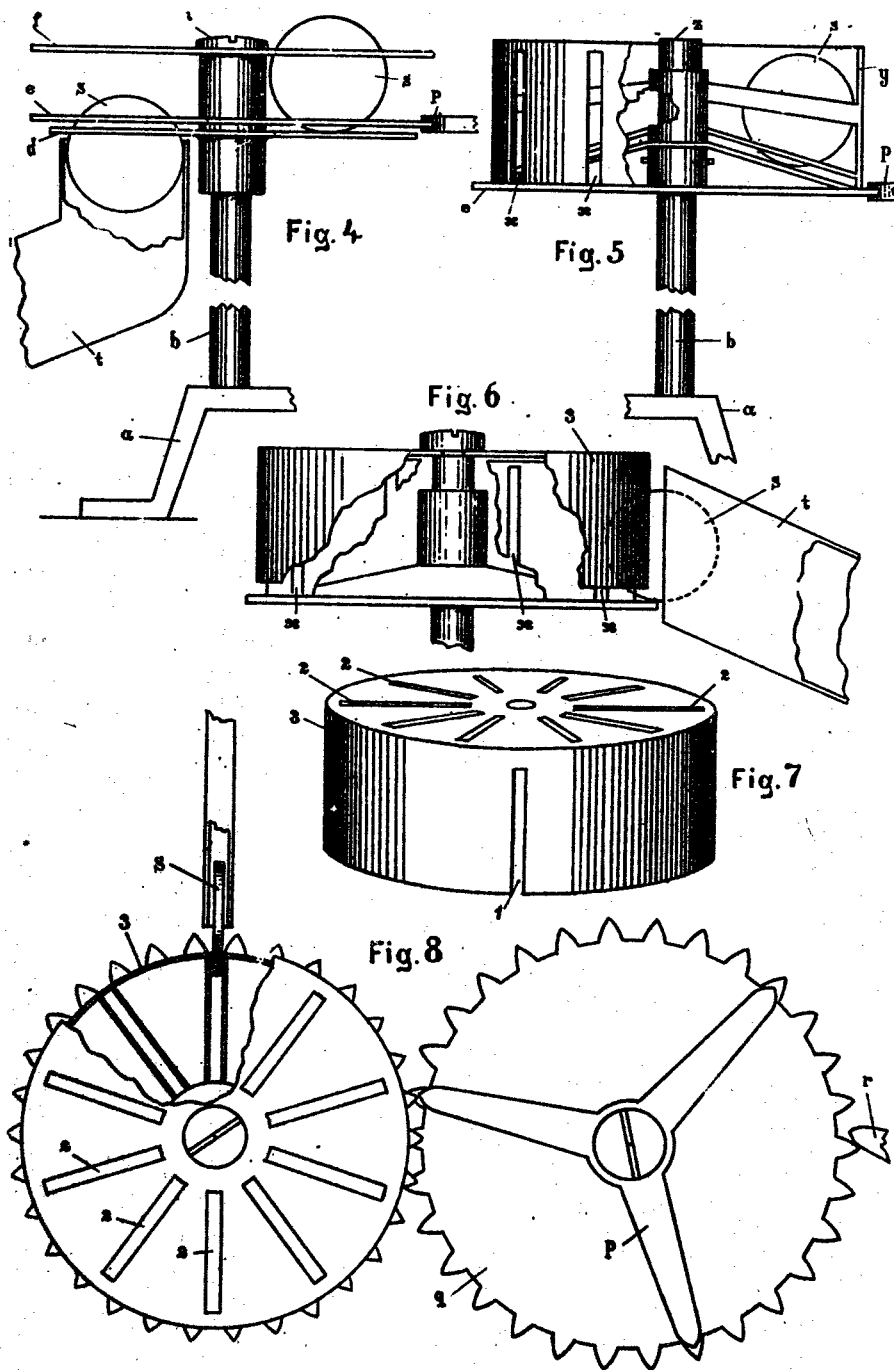
Hiezu 1 Blatt Zeichnungen.

2214



2215

FIRMA F. AD. RICHTER & CIE. IN WIEN.
Vorrichtung zum Prämienausheilen an Verkaufsautomaten.



2216

Skiz. 2500

9/08

136 9/02

Prüfstoff
Kl. 486
Gr. 37 16

Fig. 9

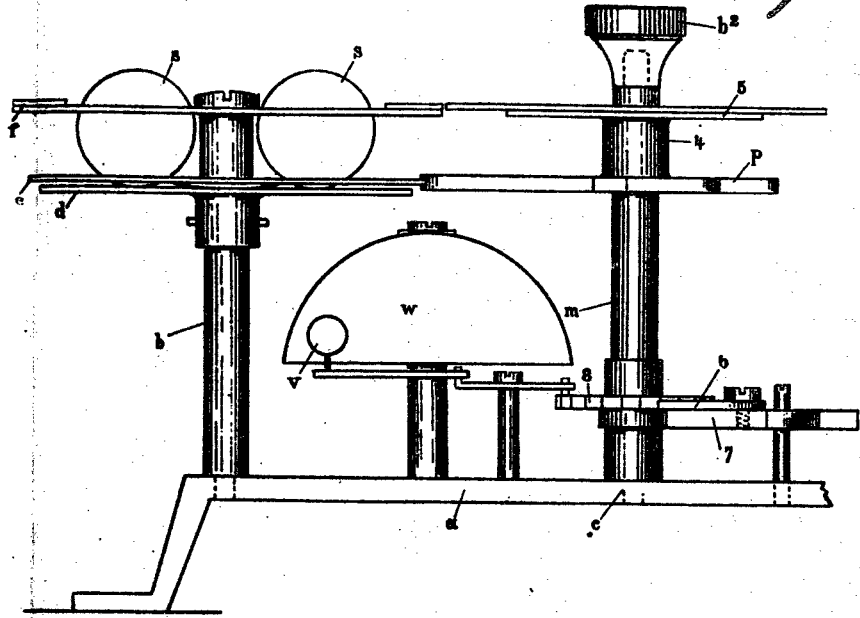
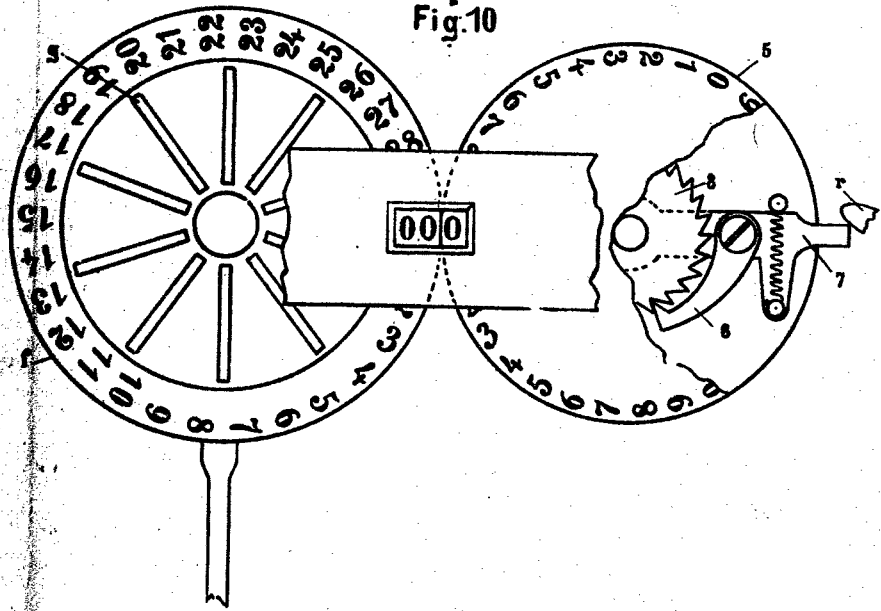


Fig. 10



2217

Zu der Patentsch.
№ 2500.

*Artik. 2500 n.
Patentamt.*